



Putins „Direkter Draht“

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider

Juni 2018

Zusammenfassung

Am 7. Juni 2018 hielt Putin seinen 16. „Direkten Draht“ mit der Bevölkerung ab, der live übertragen wurde. Von den über 2 Mio. eingegangenen Fragen beantwortete er 79. Die wichtigsten Aussagen:

Wirtschaft: 2017 wuchs die Wirtschaft um 1,5 %. Der Handelsüberschuss betrug im vergangenen Jahr 120 Mrd. \$. Die Auslandsverschuldung Russlands liegt unter 20 % des Bruttoinlandsprodukts. Die Gold- und Währungsreserven belaufen sich auf 450 Mrd. \$. 2017 wurden für 20 Mrd. \$ mehr landwirtschaftliche Produkte exportiert als für 15 Mrd. Rüstungsgüter.

Außenpolitik: Russland bleibt in Syrien. Der Einsatz der Streitkräfte unter Kampfbedingungen biete eine „einzigartige Erfahrung und ein einzigartiges Instrument zur Verbesserung unserer Streitkräfte“.

Nachfolger: Putin denke „immer“ darüber nach. Eine neue Generation von Führungskräften sei notwendig, die in der Lage ist, Verantwortung für Russland zu übernehmen.

Das ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Am 7. Juni 2018 veranstaltete Präsident Wladimir Putin seinen jährlichen „Direkten Draht“ mit der Bevölkerung, der von den Fernseh- und Rundfunkstationen landesweit direkt übertragen wurde.¹ Dieser 16. „Direkte Draht“ wurde diesmal ohne die Anwesenheit von Journalisten im Saal durchgeführt. Bis zu Beginn der Sendung waren über zwei Millionen Fragen eingegangen. In der vier Stunden und zwanzig Minuten dauernden Sendung beantwortet Putin live 79 Fragen, die von zwei Moderatoren vorgelesen wurden. Zum ersten Mal gab es auch Direktschaltungen zu Ministern und Gouverneuren in verschiedenen Teilen Russlands, die Putin prompt über die Lösung der von den Bürgern aufgeworfenen Probleme berichteten. Wie immer wurden viele Fragen zur Gesundheitsversorgung, zur Wohnungssituation sowie zu Löhnen und Renten gestellt.

Wichtige Aussagen

Russland befinde sich in der **Wirtschaft** „auf einem stabilen Wachstumspfad“. Die Rezession der vergangenen Jahre sei überwunden. 2017 wuchs die Wirtschaft um 1,5 %. Der Handelsüberschuss betrug im vergangenen Jahr 120 Mrd. \$. Die Auslandsverschuldung Russlands liegt unter 20 % des Bruttoinlandsprodukts. Die Gold- und Währungsreserven belaufen sich auf 450 Mrd. \$. 2017 wurden für 20 Mrd. \$ mehr landwirtschaftliche Produkte exportiert als für 15 Mrd. Rüstungsgüter. Die Realeinkommen wuchsen um 3,8 %, die Löhne um 9,6 %. Über den Anstieg der Preise sagte Putins allerdings nichts.

Putin sprach davon, dass zur Erfüllung der in seinem Dekret vom Mai vorgesehenen Aufgaben in den kommenden sechs Jahren 17 Mrd. Rubel vorgesehen waren, die aber nicht reichen. Weitere 8 Mrd. seien notwendig. Diese zusätzlichen Mittel will Putin durch das Wirtschaftswachstum, durch die effizientere Nutzung der Ressourcen und die Zusammensetzung der Steuerpolitik erreichen. In diesem Zusammenhang ging Putin auf die laufenden Diskussionen zu Änderungen in der Steuerpolitik ein, ohne sich festzulegen.

Putin verteidigte die personelle Zusammensetzung der **Regierung** dahingehend, dass sie auf Kosten von „frischen“ Leuten bedeutend aktualisiert worden sei. Er wollte die Verantwortlichkeiten für das, was getan worden ist, und für das, was geplant ist, personalisieren. Die persönliche Verantwortung müsse „absolut“ sein. Für den heutigen Tag sei die Regierung optimal zusammengesetzt.

Bei **außenpolitischen** Fragen warnte Putin die Ukraine, falls sie während der Fußballweltmeisterschaft in Russland militärische Angriffe auf Separatistenstellungen im Osten des Landes versuchen sollte, werde das „schwere Folgen für die gesamte ukrainische Staatlichkeit haben“. Hintergrund für diese Frage war wohl ein entsprechendes Szenario, das der kremelfreundliche Politologe Sergej Markow am 5. Mai entwickelt hatte.²

Auf die Frage zum Syrienkonflikt antwortete Putin: „Wir bleiben dort.“ Russland plane nicht, sich militärisch aus Syrien zurückzuziehen. Ein Verbleib der russischen Streitkräfte dort sei im Interesse Moskaus. Putin betonte, dass der Einsatz von Streitkräften unter Kampfbedingungen eine „einzigartige Erfahrung und ein einzigartiges Instrument zur Verbesserung unserer Streitkräfte sind“.

Russland werde die Rechte russischer Landsleute in den baltischen Staaten verteidigen. Dies werde auf eine Art und Weise geschehen, die sicherstelle, dass russische Mitbürger im Ausland keinen Schaden nähmen.

¹ <http://kremlin.ru/events/president/news/57692>

² http://www.ng.ru/armies/2018-05-05/100_donbass0505.html



Auf die Frage, ob es einen dritten Weltkrieg geben werde, antwortete Putin mit einem Zitat von Albert Einstein: Er wisse nicht, mit welchen Mitteln ein dritter Weltkrieg geführt werden würde, aber der vierte werde mit Stöcken und Steinen geführt werden. Putin fügte hinzu, dass ein dritter Weltkrieg das Ende der Zivilisation bedeuten würde.

Auf die Frage, ob er einen **Nachfolger** vorbereite, antwortete Putin, dass er „immer“ darüber nachdenke. „Einen Nachfolger im klassischen Sinne des Wortes – nein, der wird vom russischen Volk, vom Wähler der Russischen Föderation bestimmt. Aber natürlich denke ich, dass wir eine neue Generation von Führungskräften haben werden, Verantwortliche, die in der Lage sein werden, Verantwortung für Russland zu übernehmen.“ Auf die Nachfrage, wie er bestimme, wem zu glauben ist und wem nicht, entgegnete Putin, dass es notwendig sei, mit anderen Kategorien zu operieren. „Hier geht es nicht um Vertrauen, sondern um Garantien, und ich versuche mich zunächst auf diese Kategorien zu beziehen und sie in meiner Arbeit sowohl auf internationaler Ebene als auch innerhalb des Landes zu nutzen. Immer sind Garantien zur Umsetzung bestimmter Entscheidungen notwendig.“ Putin hatte Ende Mai 2018 bei einem Treffen mit Chefredakteuren internationaler Informationsagenturen erklärt, dass er die Verfassung einhalten und nicht ein drittes Mal kandidieren werde.³ Er meint das Jahr 2024 nach seiner jetzigen Amtszeit. Die Verfassung verbietet in Artikel 81, Absatz 3, allerdings nur eine dritte Amtszeit hintereinander.

Beurteilung in der russischen Presse

Es entstand der Eindruck, dass die „direkte Linie“ des Präsidenten die einzige arbeitende staatliche Institution ist.⁴ Putin sei vom „Führer des Volkes“ zum Oberhaupt eines bürokratischen Apparats geworden.⁵ Er sei dieses Mal mit weniger Begeisterung als sonst bei der Sache gewesen.⁶ Der frühere Polittechnologe Putins, Gleb Pawlowskij, der 2011 in Ungnade gefallen war, weil er sich für eine zweite Amtszeit von Dmitrij Medwedew als Präsident ausgesprochen hatte, meint, dass das Format „Direkter Draht“ des Staatsoberhauptes zum Volks gescheitert ist.⁷ Der Appell an die Minister und Gouverneure wirkte künstlich wie eine Standard-Telefonkonferenz. „In solchen Fällen hängt das Interesse vom Druck und vom Pathos ab, und jetzt verstehen die Minister und die Gouverneure nicht wirklich, warum sie hier sind.“

Eine Umfrage der Zeitung „Wedomosti“ ergab, dass 62 % der Befragten die „direkte Linie“ irgendetwas gesagt hat, 27 % nicht. Über die „direkte Linie“ meinen 38 %, dass sie spezifische Probleme löst und eine gezielte Hilfe ist. 10 % denken, dass die örtliche Macht besser arbeiten wird. Für 8 % ist wichtig, dass der Präsident von den Problemen der Leute erfährt. Nur 2 % sind der Ansicht, dass die Menschen Antworten auf ihre Fragen bekommen. Und 1 % meint, dass das Vertrauen zwischen dem Präsidenten und dem Volk gestärkt wird. 58 % glauben den Ergebnissen der Arbeit der führenden Organe des Landes, 69 % glauben den Entwicklungsplanungen des Landes.

³ <https://news.rambler.ru/politics/39944902-putin-vyskazalsya-o-dalneyshem-prezidentstve/>

⁴ <https://www.novayagazeta.ru/issues/2694>

⁵ <http://www.mk.ru/politics/2018/06/07/nepriyamaya-liniya-s-putinyom.html>

⁶ <https://www.kommersant.ru/doc/3652035>

⁷ <https://www.vedomosti.ru/politics/articles/2018/06/08/772195-priyamaya-liniya-putina>



Anmerkungen: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.

Über den Autor dieses Beitrags

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider ist Vizepräsident der International Union of Economists St. Petersburg (IUECON) sowie Advisory Board Member des EU-Russia Centre in Brüssel, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Siegen und Leiter der sozialwissenschaftlichen Forschung des Berliner West-Ost-Instituts.



Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider